

Landwirte sehen A4-Planung mit Skepsis

Informationsabend des Kreisbauernverbandes zur Bundesfernstraße Kreuztal – Frankenberg – Hattenbach

Rund 150 Landwirte und Gäste informierten sich am Mittwochabend im Rödde- nauer Dorfgemeinschafts- haus über den Planungs- stand der Bundesfern- straße Kreuztal – Frankenberg – Hattenbach.

VON FRANK SEUMER

Frankenberg-Röddenau. Der Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, Klaus-Peter Güttler, rief die meist besorgten Landwirte zu Ruhe und Gelassenheit auf. Neben Landwirten aus dem Raum Frankenberg und dem oberen Edertal waren besonders viele Berufskollegen aus der Bun- struth nach Röddenau gekom- men. Sie fürchteten um wertvolle Acker- und Wiesenflächen, wenn die in der Machbarkeitsstudie aufgezeigte Nordtrasse Wirk- lichkeit werden sollte.

Staatssekretär Güttler schil- derte in seinem Referat den ak- tuellen Planungsstand. Die rund 120 Kilometer lange Straßenver- bindung ist im Bundesverkehrs- wegeplan als weiterer Bedarf mit hohem ökologischen Risi- ko eingestuft. „Wir haben der- zeit zwar keinen gesetzlichen Planungsauftrag, sehen aber im A4-Projekt eine hohe Bedeu- tung für die wirtschaftliche und demografische Entwicklung im nordhessischen Raum“, sagte Güttler.

Damit begründete er die Ini- tiative der Länder Nordrhein- Westfalen und Hessen, nach der 2007 veröffentlichten Mach- barkeitsstudie auch eine Ver- kehrsuntersuchung und nun eine Umweltverträglichkeits- studie in Auftrag zu geben. Dies sei Voraussetzung für eine hö- here Einstufung der Straße im Bundesverkehrswegeplan und die Einleitung eines Raumord- nungsverfahrens.

Güttler nannte die Planungs- ziele: „Wir wollen eine leistungs- fähige Ost-West-Verbindung, eine Stärkung des Wirtschafts- standorts und eine Entlastung



Rund 150 Landwirte und interessierte Gäste kamen zu einem Informationsabend zum Thema A4 ins Rödde- nauer DGH. Rede und Antwort stan- den (von links) Reinhard Otto vom Regierungspräsidium, der Referatsleiter für Straßenbau im Verkehrsministerium, Martin Weber, Kreisbau- ernverbandschef Heinrich Heidel, Geschäftsführer Matthias Eckel und Staatssekretär Klaus-Peter Güttler.

Foto: Frank Seumer

der Ortsdurchgangsstraßen.“ Er verwies auf die 225 000 Euro teure Machbarkeitsstudie, die eine zwei-, drei- oder vierspurige Straße nördlich oder südlich des Burgwaldes zulasse.

Nach einer verkehrswirt- schaftlichen Untersuchung sei vom Bundesverkehrsministeri- um die Nordvariante im Raum Frankenberg favorisiert wor- den. Güttler rechnet mit einem Abschluss der Vorplanungen 2011, erst danach könnten das Linienverfahren und Planfest- stellungsverfahren beginnen. „Es ist noch ein komplizierter und langer Weg bis zum Bau- recht“, sagte der erfahrene Stra- ßenplaner.

Den Mitgliedern des „Netz- werks gegen die A4“ warf Güttler unseriöses Verhalten vor. Gütt- ler bezeichnete die veröffent- lichten Bilder von Talbrücken und Straßentrassen als „Hor- rorszenarien“. Da die endgül- tige Trasse noch nicht festgelegt sei, sondern derzeit ein großer

Korridor untersucht werde, sei es viel zu früh, solche Eindrücke zu vermitteln.

Dr. Anne Archinal, Spreche- rin des Netzwerkes aus rund 30 Verbänden und Initiativen ge- gen den Bau der A4, konterte und betonte, dass nur die in der Machbarkeitsstudie vorgeschla- gene Trasse der Bevölkerung vor Augen geführt werde. Die Linie sei sogar in einer Broschüre ver- öffentlicht. Dr. Archinal fragte nach einer wissenschaftlichen Untersuchung, wonach eine Straße mehr Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung in die Region bringe. Güttler verwies auf Studien aus dem Raum Dithmarschen mit langfristigen volkswirtschaftlichen Vorteilen von Straßen.

Nahrung statt Autos

Auch aus Reihen der Land- wirtschaft war viel Skepsis und Widerstand gegen die Stra- ßenbaupläne zu hören. Neben dem

Verlust der Flächen für die Stra- ßentrassen kamen auch nöti- ge naturschutzrechtliche Aus- gleichsflächen zur Sprache. „Warum planen wir eine solche Straße, wenn sie im Verkehrs- wegeplan so niedrig eingestuft ist? Wir brauchen unsere Flä- chen zur Ernährung, nicht zum Autofahren“, sagte Heinrich Hecker aus Bockendorf und erteilte viel Applaus.

Auch der NABU-Kreisvorsit- zende Heinz-Günther Schnei- der stieß mit seiner Forderung nach Ausbau bestehender Bun- desstraßen statt einer neuen Trasse auf offene Ohren bei den Landwirten. „Wehret den An- fängen“, lautete ein Zwischen- ruf, während Kreisbauernver- bands-Vorsitzender Heinrich Heidel zur Gelassenheit und ei- ner offenen Haltung aufrief.

Er forderte die Einbindung der Landwirte in den Planungs- prozess. „Es steht noch nichts fest, es kann am Ende auch zum Ergebnis führen, dass die Stra-

ße nicht gebaut wird.“ – Gütt- ler sagte eine umfassende Bür- gerinformation im Jahr 2011 zu. Heidel betonte, dass der Kreis- bauernverband die A4 nicht ge- nerell verhindern wolle, son- dern Wege suche, um wenig landwirtschaftliche Fläche zu opfern.

Am Rande der Diskussion um die A4 wurde seitens ei- niger Rödde- nauer Landwirte und dem NABU auch Kritik an der mangelhaften Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen zur Rödde- nauer Südumgehung laut. Während Ortsvorsteher Heinrich Rampe eine Rücknah- me der Ausgleichsflächen in der Ederaue forderte, mahnte Heinz-Günther Schneider eine Umsetzung des Planfeststel- lungsbeschlusses an. Bauern- verbandschef Heinrich Heidel will sich des Themas anneh- men, erklärte er. Derzeit läuft das mehrjährige Flurberei- nungsverfahren in der Rödde- nauer Gemarkung.